



Wald. Deine Natur.

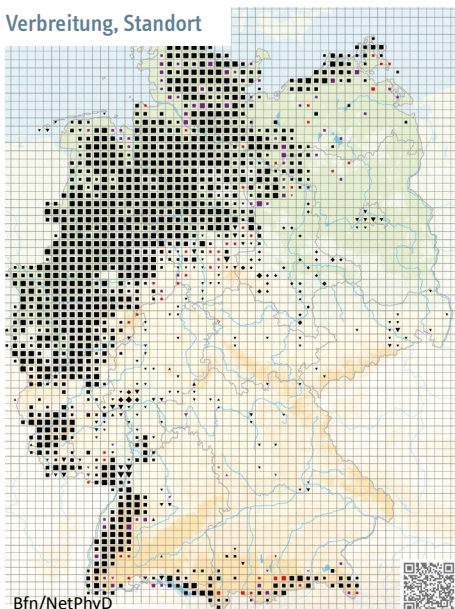
Europäische Stechpalme | *Ilex aquifolium*

Europäische Stechpalme

Vielen ist die Europäische Stechpalme (*Ilex aquifolium*) als Gartenstrauch oder Weihnachtsschmuck bekannt und nicht als seltener Waldbaum. Sie ist die einzige in Nordwesteuropa heimische immergrüne Laubbaumart und wächst oft strauchartig. In Europa hat sie eine längere Weihnachtsgeschichte als unser geliebter Weihnachtsbaum.

In Fachkreisen ist „Stechpalme“ der übliche Name für diesen Baum. Diese Bezeichnung hängt mit der Tradition im Christentum zusammen, eine Prozession am Palmsonntag in Erinnerung an den Einzug Jesus' in Jerusalem durchzuführen. Dort wurde er mit Palmwedeln begrüßt. Da es in Mitteleuropa keine Palmen gibt, wurden die Sträuße mit der Stechpalme gebunden.

Verbreitung, Standort



Der botanische Namensteil „Ilex“ ist der inzwischen bekanntere und am meisten benutzte Name. Im Nordwesten Deutschlands ist „Hülse“ gewissermaßen der amtliche Name für die Stechpalme – nur einer von vielen lokalen Namen wie Walddistel, Christusdorn, Hülskrabbe oder Waxlaub.

Verbreitung

Trockenheit und Winterkälte sind die begrenzenden Faktoren für seine Verbreitung. Der Ilex bevorzugt deshalb vom Meer beeinflusste Gebiete mit milden Wintern, feuchten Sommern und ohne Früh- und Spätfröste. Sein heutiges Verbreitungsgebiet liegt im atlantisch geprägten West- und Mitteleuropa, fast ganz Südeuropa und Teilen Nordwestafrikas. In höheren Lagen ist er in den

Alpen bis zu 1.000 Höhenmetern sowie im Apennin und dem westlichen Balkan auf mediterranean geprägten Berghängen zu finden.

In Deutschland wächst er von Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Tiefebene bis zum Niederrhein von dort rheinaufwärts bis zum Schwarzwald. Hier wächst er meist im Schutz älterer Bäume. Nur in England und Irland gibt es Stechpalmenbestände, die wegen des durchgehend atlantischen Klimas ohne den Schutz der Baumschicht wachsen können.

Am Ende des Tertiär, vor 2,6 Millionen Jahren, war der Ilex ein Bestandteil der subtropischen Vegetation in Europa. Ein Relikt dieser Wälder kann man heute noch in den Lorbeerwäldern auf den Kanaren erleben.

Auch wenn ihm klimatische Extreme und Fröste nicht zusagen, gilt der Ilex als zählebig. Wegen der milderen Winter in den vergangenen Jahren wird seine ökologische Nische größer und er breitet sich insgesamt und entlang der Verbreitungsgrenze nach Osten aus. Inzwischen ist er auch in Südschweden etabliert und erobert Gebiete jenseits der Odermündung.

Aussehen

Der immergrüne Baum wächst langsam, in der Jugend gerade, aufrecht und schmal

kegelförmig, später mehr kugelig und mit abwärtsgebogenen Ästen. Oft wachsen Stechpalmen jedoch strauchförmig und bilden Gebüsche mit zahlreichen Einzelstämmchen und bewurzelten Seitenzweigen. Im Durchschnitt werden sie sechs bis acht Meter hoch und haben einen Durchmesser von 20 Zentimetern, seltener bis 15 Meter hoch und 60 Zentimeter Durchmesser. Eine der stärksten Stechpalmen steht am Niederrhein bei Emmerich auf einer Pferdeweide und hat bei einem Alter von ca. 260 Jahren einen Umfang von zwei Metern und ist zwölf Meter hoch.

Der Ilex hat glänzende, intensiv dunkelgrüne Blätter. Vermutlich als Fraßschutz vor Wildverbiss hat er unterschiedliche Blattformen ausgebildet. Im unteren Bereich der Pflanze sind sie mit spitzen, abwechselnd nach oben und unten gerichteten Stacheln besetzt. Im oberen Bereich werden die Blätter weniger stachelig, bis sie glattrandig sind. Sie verbleiben für zwei bis drei Jahre am Baum und fallen dann einzeln ab.

Die sehr kleinen porzellanweißen Blüten beiderlei Geschlechts erscheinen im Mai getrennt auf verschiedenen Bäumen (zweihäusig) und verbreiten einen leichten, angenehmen Duft. Die Bestäubung erfolgt hauptsächlich durch Sand- und Mauerbienen. Für die Weihnachtsdekoration sind die weiblichen Pflanzen bedeutend, da sich aus den grünen, kugeligen Fruchtknoten die roten Steinfrüchte bilden.

Kulturform mit panaschierten Blättern



pixabay/ M. Schröder

Ökologie

Ilex wächst in zahlreichen Waldgesellschaften, gerne in bodensauren Eichenmischwäldern. Er ist ausgesprochen schattentolerant, seine größten Wuchshöhen erreicht er im lichten Halbschatten. Ilexreiche Wälder sind oft Relikte einer ehemaligen Waldweide.

Wie die anderen wintergrünen Pflanzen – Eibe, Efeu und Buchsbaum – ist auch Ilex giftig. Für Menschen und viele Säugetiere sind alle Teile leicht giftig. Der Geschmack ist allerdings so herb, dass eine Vergiftung bei Menschen selten ist. Vögel, wie Mistel, Wacholderdrossel oder Amsel und Ringeltaube, fressen die Früchte meist erst, wenn diese überreif sind und mehreren Frösten ausgesetzt waren. Und dann auch nur, wenn keine anderen Früchte mehr zur Verfügung stehen. Sie verschlucken die Früchte, scheiden die Steinkerne aus und tragen so zur Verbreitung der Samen bei. In Mitteleuropa sind nur zwölf Vogelarten bekannt, die die Beeren als Nahrung aufnehmen. Zum Vergleich: Die Eberesche besuchen 63 Vogelarten.

Wegen der harten, eher abweisenden Blätter leben nur wenige Lebewesen auf dem Ilex. Dazu gehören die Ilex-Minierfliege, die Ilex-Blattlaus oder ein Pilz namens Stechpalmen-Deckelbecherchen.

Heute gibt es eine Vielzahl von Gartenformen der Stechpalme in den Gärten und Parks. Interessant sind die weiblichen Sträucher mit ihren roten, gelben und orangefarbenen Früchten. Die männlichen Exemplare punkten auch durch ihre oft zweifarbige Blättervielfalt. Die Japanische Stechpalme wird heute gerne als Ersatz für den Buchsbaum gepflanzt, der durch den Buchsbaumzünsler stark beeinträchtigt ist.

Unterbau im Buchenwald



Gefährdung

Anfang des letzten Jahrhunderts kam das Schmücken mit Ilexzweigen bei fast allen Festen des christlichen Kalenders in Mode. Er wurde nicht nur regional verwendet, sondern vor allem aus Westdeutschland auch mit der Eisenbahn in Massen in entfernte Absatzgebiete transportiert. Nach Protesten der Naturschutzbewegung in den 1920er Jahren gab es erste Verbote. Seit 1935 steht die wildwachsende Stechpalme unter besonderem Schutz. Nach der Bundesartenschutzverordnung darf sie weder privat noch kommerziell gepflückt, beschnitten oder ausgegraben werden.

Holz und Holzverwendung

Das Holz ist weiß und geht manchmal leicht ins Gelbliche oder Graue. Splint und Kern lassen sich fast nicht unterscheiden, die Jahrringe sind nicht zu erkennen, da immergrüne Pflanzen auch im Winter bei passenden Bedingungen wachsen können. Das Holz ist schwer, dicht und fein, aber oft stark gedreht. Beim Trocknen reißt es auf und wirft sich stark.

Das äußerst seltene Holz wird nur zu kleinen und besonderen Zwecken genutzt. Es ist gut geeignet für dekorative Furniere, Musikinstrumente, Drechsler- und Intarsienarbeiten, da es leicht zu hobeln ist sowie Farben und Lacke sehr gut annimmt. Deshalb wird es auch als Ebenholzersatz genutzt. Bekannt sind auch die Spazierstöcke von Goethe und Liszt.

Millionen von Menschen kennen die „wichtigste“ Bedeutung des Holzes: Harry Potter's Zauberstab besteht aus einem geschnittenen

Ilexbeeren – gerade im Winter attraktiv



Ast des Ilex, in dem zur Verstärkung der Zauberkraft ein Phönixfederkiel eingearbeitet wurde.

Mythologie und Kulturgeschichte

Schon bei den Kelten galt der Ilex als heilige Druidenpflanze. Zur Wintersonnenwende wurden Zweige an den Eingängen der Häuser zur Abwehr des Bösen und als Sinnbild ewigen Lebens befestigt. Auch die Römer übernahmen diese Tradition und schmückten ihre Häuser zum Mittwinterfest.

Seit dem 16. Jahrhundert lässt sich der Gebrauch von Ilexsträuchern als Weihnachtsbaum in der Schweiz und Teilen Deutschlands nachweisen. In England hat er eine längere Weihnachtsgeschichte als der heute so beliebte Weihnachtsbaum. So sind die Farben Rot und Grün des Ilex bis heute traditionelle Weihnachtsfarben.

Stechpalmenzweige sind heute in Deutschland als Weihnachtsschmuck seltener geworden. In Großbritannien und noch mehr in Nordamerika sind sie immer noch sehr beliebt. In den USA gibt es dafür Stechpalmenplantagen.

Früher wurde die grüne Rinde des Ilex zusammen mit Mistelbeeren vermischt und die zähe Masse an Leimruten gestrichen, die dem Vogelfang dienten. Zu einem Brei gekocht wurde die Rinde als Umschlag für Geschwülste verwendet und die Beeren als Abführmittel genutzt.

Über 300 verschiedene Arten gehören zur botanischen Familie der Stechpalmen-Gewächse. In Brasilien wird der bekannte Mate-Tee aus den Blättern mehrerer Ilex-Arten hergestellt, der im Vergleich zum Schwarzen Tee weniger Gerbsäure und Koffein enthält. Bei uns hat er sich nicht durchgesetzt, im Süden Südamerikas ist er das Nationalgetränk.

Die Frucht



G. Aas

Die Blätter



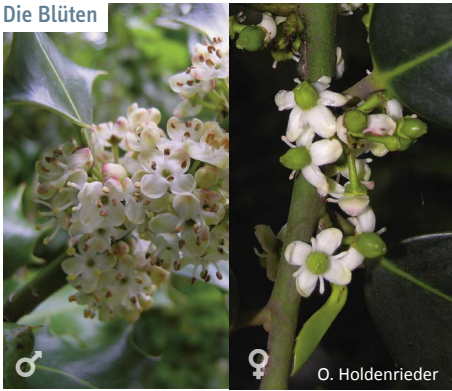
L. Gössinger

Die Rinde



L. Gössinger

Die Blüten



O. Holdenrieder

Das Holz



G. Aas

Steckbrief | Stechpalme

Name:	→ Europäische Stechpalme (<i>Ilex aquifolium</i>)
Familie:	→ Stechpalmengewächse
Alter:	→ bis 100 Jahre
Höhe:	→ meist 6 bis 8 m, maximal 15 m, oft strauchartig
Durchmesser:	→ 20 cm, seltener bis 60 cm
Rinde:	→ glatt und hellgrau-grün
Blätter:	→ wechselständige, ledrige, eiförmige Blätter, im Schatten wellig mit starken, spitzen Stacheln (v. a. unten), intensiv dunkelgrün, Blätter werden nach 2 bis 3 Jahren einzeln abgeworfen
Blüte:	→ zweihäusige Pflanze, im Mai/Juni kleine, porzellanweiße Blüten mit angenehmem Duft
Früchte:	→ im Herbst erbsengroße, korallenrote „Beeren“ (Steinfrüchte) an den weiblichen Pflanzen
Gefährdung:	→ keine
Holz:	→ fahlweiß, Splint und Kern lassen sich fast nicht unterscheiden, keine Jahrringe
Verwendung:	→ sehr selten; für Holzschnitzereien, Kunstdrechlerei, Instrumente

Impressum

Herausgeber:
 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
 Bundesverband e. V. (SDW)
 Dechenstraße 8 · 53115 Bonn
 Tel. 0228 · 94 59 83-0 · Fax: 0228 · 94 59 83-3
 info@sdw.de · sdw.de

Spendenkonto:
 Sparkasse KölnBonn
 IBAN: DE89 3705 0198 0031 0199 95
 BIC: COLSDE33

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Text: SDW-Bundesverband,
 Sabine Krömer-Butz
 Titel-/Posterbild: Noemi Loi

Deutschlandkarte: BfN/NetPhyD (Hrsg.) 2013:
 Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen
 Deutschlands. Münster : BfN-Schriftenvertrieb
 im Landwirtschaftsverlag, 2013 – 912 Seiten
 Stand: März 2021